

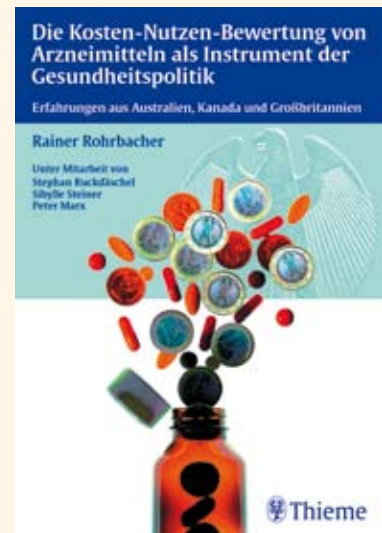
Buchbesprechung

Ernüchternde Erfahrungen aus der Nutzenbewertung

Seit einigen Jahren wird in Deutschland über mögliche Einschränkungen der Erstattungsfähigkeit von Arzneimitteln aufgrund von Kosten-Nutzen-Bewertungen diskutiert. Befürworter versprechen sich davon insbesondere eine Senkung der Ausgaben für angebliche oder tatsächliche Scheininnovationen. Mit dem Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) wurde in Deutschland erstmals eine Nutzenbewertung für Arzneimittel etabliert, die nach den bisher bekannten Eckdaten in der nächsten Gesundheitsreform zu einer Kosten-Nutzen-Bewertung vervollständigt werden soll. Obwohl eine solche „vierte Hürde“ in der Arzneimittelversorgung in einigen Ländern bereits seit Jahren besteht, wurde bei der Konzeption in Deutschland weitgehend darauf verzichtet, die anderswo gewonnenen Erfahrungen zu berücksichtigen. Dies ist Anlass zu vielfältiger Kritik.

Das vorliegende Buch schließt die verbliebene Lücke und beschreibt nicht nur die Vorgehensweise, sondern auch die Ergebnisse internationaler Erfahrungen. Die weltweit ersten Systeme der „vierten Hürde“ in Australien und in der kanadischen Provinz Ontario werden ausführlich dargestellt. Außerdem wird die Arbeitsweise des viel beachteten, aber erst 1999 eingerichteten britischen National Institute of Clinical Evidence (NICE) vorgestellt. Als Grundlage für das Verständnis werden zudem die Gesundheitssysteme der drei Länder beschrieben. Ein inhaltlicher Schwerpunkt liegt bei den umfassend dargestellten Ergebnissen aus Australien und Kanada, wo die zusätzliche pharmakoökonomische Arzneimittelbewertung seit mehr als zehn Jahren praktiziert wird, allerdings mit ernüch-

ternden Resultaten. Einerseits sind die Bewertungsverfahren von großem bürokratischen Aufwand geprägt, ohne dass damit die grundsätzlichen wissenschaftlichen Bewertungsprobleme gelöst werden könnten. Andererseits wurde der Trend zu steigenden Arzneimittelausgaben nicht gebrochen, nicht einmal die Steigerungsraten wurden erkennbar gesenkt. Insbesondere in Australien können dafür Mengenausweitungen durch politisch gewollte Programme und die ebenfalls politisch gewollte Verlagerung der Behandlung in den ambulanten Sektor verantwortlich gemacht werden. Auf der Negativseite sind dagegen die verzögerte Verfügbarkeit innovativer Arzneimittel für die Patienten als Folge langer Entscheidungswege und die Belastung der Pharmaindustrie mit beträchtlichen administrativen Kosten zu verbuchen. In Australien wird dies inzwischen als Standortnachteil von der Regierung anerkannt, was zu der kuriosen Konsequenz führt, dass von der Industrie einerseits Preissenkungen zu Gunsten des steuerfinanzierten Gesundheitswesens gefordert werden und andererseits als Ausgleich aus dem gleichen Staatshaushalt beträchtliche Subventionen an die Pharmaindustrie gezahlt werden. Neben einer angesichts des geringen Buchumfanges bemerkenswerten Fülle aussagekräftiger Daten werden Erfahrungen von betroffenen Praktikern vermittelt, die sich mit dem jeweiligen System auseinandersetzen müssen. Außerdem werden Einblicke in die vielfach problematische Zusammenarbeit von Industrie und Verwaltung gegeben. Doch auch für Methodiker ist das Buch interessant, weil es den praktischen Umgang mit theoretischen Konzepten der Pharmakoökonomie verdeutlicht.



Rainer Rohrbacher

Die Kosten-Nutzen-Bewertung von Arzneimitteln als Instrument der Gesundheitspolitik

Erfahrungen aus Australien, Kanada und Großbritannien. Unter Mitarbeit von Stephan Ruckdäschel, Sibylle Steiner und Peter Marx. VI, 96 Seiten, 45 Abbildungen, 11 Tabellen. 22,95 Euro.

Georg Thieme Verlag, Stuttgart und New York 2006. ISBN 3-13-134371-0

Einfach und schnell bestellen

Per Post: Deutscher Apotheker Verlag, Postfach 10 10 61, 70009 Stuttgart
Per Telefon: 0711 - 2582 341
Per Fax: 0711 - 2582 290
Per Freecall: 0800 - 2990 000
(zum Nulltarif mit Bandaufzeichnung)
Per E-Mail:
service@deutscher-apotheker-verlag.de
Im Internet: www.dav-buchhandlung.de

Für die gegenwärtige politische Diskussion sind besonders die abschließenden Ausführungen zu den Konsequenzen für die Gestaltung des IQWiG relevant. Die Erfahrungen aus anderen Ländern sollten zu einem zurückhaltenden Umgang mit Einschränkungen der Erstattungsfähigkeit von Arzneimitteln mahnen. Daher ist dieses Buch in erster Linie den politischen Entscheidungsträgern, aber auch sonst allen zu empfehlen, die sich an der Diskussion über die Nutzenbewertung von Arzneimitteln nicht mit Polemik, sondern mit empirisch fundierten Beiträgen beteiligen wollen. Mit seiner gut verständlichen Sprache wendet sich das Buch nicht nur an Experten, sondern an alle, die am Gesundheitswesen interessiert sind.

Apotheker Dr. Thomas Müller-Bohn, Süsel



Mehr Literaturtipps bei DAZonline

Die hier vorgestellte Fachliteratur finden Sie auch bei der DAZonline (www.deutsche-apotheker-zeitung.de) im Bereich „Literaturtipps“. Hier können Sie in Rezensionen schmökern und Ihre Wunschbücher auch gleich online bestellen. Ein Klick auf die ISBN-Nummer bringt Sie direkt in unsere Buchhandlung.

